

Alte Drucke

**Ein wunderbarliche || seltzame warhafftige Brattick/ Was sich
dis || harlauffende zukünfftige Jar/ zu tragen vnd || verlauffen
wirdt/ gantz ...**

Weinrich, Heinrich

s.l., um 1560

VD16 ZV 27957

Ein Wunderbarliche seltzame warhafftige Practick/ was sich dis harlauffende
zukünfftige Jar/ zutragen vnd verlauffen wirt/ gantz wunderbarlich zuhören/ etc.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148265

Ein Wunderbarliche seltsame war-
hafftige Practick / was sich dis harlauffende zu-
künfftige Jar /zutragen vnd verlauffen wirt /
gantz wunderbarlich zuhören /zc.

Es werdend sich erheben /wunder-
barliche Creyenthauen /dis har-
lauffende zukünfftige Ihar / aus
dem Geschlecht Danibals / Die
werdend ein geschrey anheben /
vnd damit grosse vnruhe /vnder
dem gemeinen Volck anrichten /

Es wirdt sich auch von wegen ihres geschreys /
grosse zweyspaltung vnd vneynigkeit erheben /
dann der mehrer theil des Volcks /ab ihrem Ge-
schrey /sehr erschrecken wirdt / Aber etlich dar-
durch hoch erfreit /dardurch dann das Volck
zu der vneinigkeit bewegt wirdt.

Es werdend auch gehört werden starcke
Gethön /in den Höchenen des Lufftz /dardurch
das vorbemelt erschrocken Volck /noch sehrer
erschrecken wirdt / Aber ihr Widerseher /nach
höcher erfreyt / Es wirt auch durch das be-
melte geschrey der Danibalern /vnd Gethön des
Lufftz / viel Volcks zu der Geistlichkeit bewegt
werden /

So werdend dann herfür kün-
men /vß gantz duncklen ortten / an das liecht /
böse betrogne Menner /mit wunderbarlicher ge-
stalt vnd seltsamen geberden / vnd jr sprach dem
Volck

Volck vn bekant / Diese Menner werdend das
Volck sehr bethriegen / vmb des Bauchs willen.

Darnach wirt sich erheben ein Wasserflus
dardurch das benent Volck / das vorhin durch
das gemelt gschrey der Danibalern / zu der Geist
lichkeit bewegt war / widerumb zurstrewt wirt /
vnd jrs andachts bald vergessen / Dann es wer
dend ihnen begegnen driu Thier / das ain / gantz
schön mit wolgestaltem leib / mit schönen augen /
vnd gantz lustig geschmückt. Das ander / gantz
thirr vnd heßlich / wie viel es jemmer frist / kan
vnnd mag es nit ersetteget werden. Das drit /
Mit einem sehr grossen Bauch / mit weitten an
gen / starcken glidren / vnd ein feisten angesicht /
Diese driu Thier / werdend sich ver einbaren / vnd
das Volck von jrem fürnehmen abwysen.

Nach diesen dingen allen / werden sich die
vor beschribnen betrogen Menner / widerumb
verfiegen an die finsternüs / vñ grusame Ratschleg
an heben / wie sie die Danibaler / marteren vnnd
festungen wöllend / mit feür vnd wasser / Vnd es
werdend der Danibaleren / viel durch diese mar
ter / feür vnd wasser / vmb gebracht werde / aber
nit gar aus gerent.

Vnd nach solcher martter der Danibalern /
werden herfür kuffen vsz der finsternüs / schant
liche lasparliche schedliche Tottenbein / mit sch
nellen fressen / vnd böser scharpffer gesicht / Dann

2 ij viel

vil Volcks ab jr schedlicher gesicht / sehr erschre-
cken wirdt / dann sie ihnen zu grossen schaden ge-
reicht. Wie schedlich diese Gesicht jemmer ist / so
werden doch vil Leute dardurch hoch erfreut /
vnd wissend nit / das sie ihnen zum verderben ge-
reichen wirt.

Vnd nachdem diese vergiffte Todtenbein /
viel vneylichkeit vnnnd zwytracht habend ange-
richt / So werdend aufferstan vier gwaltige Kün-
neg / mit viel trabentten vnd thierer / die sich inen
vnderthenig machen werden / Diese Küneg
werden sich parthyesch halten / den einen lieben /
den andren hassen / vnd viel vnruhe anrichten. Die
aber so von diesen Künegen gehasst werdend /
werdend ergrimt werden / vnd in jr grimmekeit
dise vier Küneg mit sampt ihren Trabanten vnd
Vnderthanen / vber die höchenen in stirtzen / das
nit einer bey dem andren beliben wirt / Aber ihr
nachkuffenden dieser Künegen / werdend sich an
inen rechen / vnnnd etliche vmb das leben bringen.
Es werdend die obgemelten betrogne Menner /
vil mit disen Künegen zuschaffen haben / vnd ein
Doubt vnder ihnen aufrichten / das wirt hassen
die warheit / vmb des schantliche thirren Thiers
willen / das es jm selb zu einem Vülen aufferkorn
hat.

Es werdend auch diese harlauffenden jar
erfunden werden / in den Linddenen vnd Wille-
nen / böse würr / die allerley Frucht fressen wer-
dend / die Gott der Allmechtige dem Menschen
zu einer

zu einer narung geschaffen hat / Diser Würmen
werden viel sterben / vnd ein abgang nemen / denn
der lufft vsz Phaleryus / wirt ihnen widerwert-
tig sein / dann er ein starcken geschmack hat / dehn
sie nit leiden könnend / vnd vil dardurch vertrieben
werdend / Vnnd sie würdend gar vertilget / so sie
nit so ein gwaldigen beschirmer hettünd / der sie
mit macht des teuffels erhalt. Widder diesen be-
schirmer werdend stryttend strytpari Menner /
mit Pappyrin gewehr vnd Darnest / vnd mit der
zyt / so Gott will / im obligen.

Nach ein schedlich Thier wirt sich erheben /
mit einem seer grossen Bauch / mit schnellen fies-
sen / vnd weitten augen / mit feltzamen Kleidungs-
en / wunderbarlicher gestalt / Vnnd es wirt sein
wohnung haben / inn Stedten / Schlösseren / vnd
Dörfferen / wirt sich gantz früntlich erzeigen ge-
gen jederman / Vnd mit seiner früntlichkeit / wirt
es die Leut an sich ziehen / vnnd zu dem verderben
helffen / Wiewol es den Rycken keinen schaden
zufiegen wirt / dann es die leng nit bestan magt /
von wegen seines überfluss / Dann so dis Thier
lang leben würd / so würd es die Welt verkeren /
in ein ander gestalt / Dann diewyl es lebet / wirdt
sich das Volck verendren / das Schwester vnnd
Brüder / ein ander nit bekennen werdend. Dises
Thier wirt hassen alle zucht vnd weißheit / Es
wirt auch alle vernunfft durch dis Thier hingen-
legt / schand / laster / vnd alle vnzucht / wirt es an
A iij richten /

richten / vnd alles Volck wirt Ingtzen vnd fro-
locken / vnder diesem Thier / Aber nach abgang
disers Thiers / wird das Volck thrurig werden /
vnd in ein reuwen kuffen / von wegen ihrer bosz-
heit / die sie vnder dem Thier begangen habend /
vnd ein neuwe Geistlichkeit anrichten / die vor
Gott nit gelten wird / dann ein jeder wird im sel-
ber ein eignen Gottes dienst suchen / Vnd die
offt gemelten betrogenen Menner / werdend
sich darstellen / als ob sie jnen helffen kün-
den / vnd das Volck nach ferrer ver-
fieren. Vnd das vorgeschrieben
Daubt / ist ein vrsach aller diser
dingen / Gott wende es
zu dem besten.



Lieber Leser liesz fürbas
So wirstu warlich finden das /
Das die Practick zu diser frist
Gantz vnd gar die warheit ist /
Vnd kein Wort darinn erlogen
Wirstu finden vnbetrogen /
Lisz sie gar in einer sunn
Dab ich gfelt / so straff mich drum.

Die

Die Kreyenturen aus dem Geschlecht
Danibals / sind die Danen / Kapaunen
vnd Nennen. Das sie mit irem geschrei
vnrue vnnnd zwytracht anrichtend / ge-
schicht / so die Danen den dag meldend / so erhe-
bet sich ein vnrue vnder dem gemeinen volck / Als
Schnyder / Schuster / Schmid / ouch andren
Wandwergs Lütten / dann sie an die arbeit mies-
sen / vnnnd erschrecken sehr / wann sie nit gnug ge-
schlafen habend. Es erhebt sich auch zwytra-
cht / so etlich meinend / es werde die Mitnacht /
durch jr geschrey gemelt / der ander teil aber den
dag. Die sich aber irs geschreys erfreiwend /
das sind die / so by der nacht wandren / ouch die
da wachen miessend / dann sie nach dem dag be-
langet.

Das Gethön in der höchin vnd lufft / sind
die Thurnbleser / so sie den dag anblasen / vnd die
Gloggen / so zu der friemesz angezogen werden /
so erschrecken die faulē Dienstmegd / die vorhin
verhofft habend / der Dan habe die Mitnacht
gemelt / jetzunder hörend sie / das es dag ist / vnd
vß dem Bett müssen.

Das Volck das zu der Geistligkeit bewegt
wird / Sind die / so zu der Frümesz lauffend. Die
betrognen Menner / sind die Pfaffen / die künfient
aus der Sakristy / da ist es finster / harfür an das
liecht / die brünnend auff dem Altar / So habend
sie ein wunderbarliche gestalt / vnd viel seltzamer
geberden / wañ sie Mess haldtind / Einmal streck-
end

end sy die armen aus / dann reckend sis gan Dinstel /
verwendend ihr angesicht hin vnd her / buckend
vnd neigend sich / vnd habend ein Lateinesch ge-
brümel / das der gemein Man nit verstet / was sie
singend oder redend / vnnnd gelaubend doch / von
wegen des falltschen schins / irem gaukel werck /
Vnd so sy ihr geistlichkeit / hat schier gesagt heilosi-
keit / verbracht habend / so kumpt ein Wasser-
flus / das ist das Wichwasser / so laufft das volck
wider zu der Kirch hinans / vnd wirt zur streit /
ein yeder an sein ort.

Die drü Thier die inen begegnen werdend
vnd sy von der frümlichkeit abweisend / Das erst
ist der Geyt / der ist thirr vnnnd heßlich / wienil er
iemer frist / kan er nit ersettiget werden / Dan wie
geschriben stat / der Geyt hat kein beniegen.

Das ander Thier ist die Dury / die hat ein schön
angesicht / ein wol gestalten Leib / sehr schön ge-
schmückt / das die Welt ein wolgefallen an ihr
hat /

Das drit Thier / mit den starcken gli-
dern / vnd feistem angesicht / ist die Füllery / Dar
mit dann diese Geistlichen Menner umbfangen
sind / wie ein Stat mit einer starcken Rintt Maur
die da von einem ort bis an das ander gatt / vnnnd
kein end hat / also hat auch jr laster kein end / von
dem Geytt / lauffend sy zu der Füllery / von der
Füllery zu der Dury / vnd also fort.

Die grausamen Ratschleg über die Daneba-
ler / geschehend nach der Mess in der Sacrassey /
so die Pfaffen Rathschlagen / wo sy zu Mittag
fressen

fressen wöllend / Da werden dan die Danebaler
Kapanen vnn̄d Wyener / gemarttert / im heissen
Wasser / vnd an dem Spys bey dem Feuer gebra-
ten / vnd von den pfaffen gefressen / gesegnes inen
der die schwein in das Meer dreib / Vnd nachdem
sy den Bauch / hat schier gesagt die buben haut /
gefilt habend / gryfend sy inn die Deschen nach
den Würfflen / das sind schedliche Todten bein /
die schnelli fies vff dem Disch habend / vnn̄d ein
böse gesicht odder scharpffi augen / darab dann
mancher sehr erschriekt / so er sieht sin gesellen /
mit demer spilt / ein grosse schantz werffen / Aber
der die vil augen geworffen hat / der freit sich /
vnd bedenckt nit den verlurst vñ schaden / der vñ
dem spil entspringt / Vnd so sy sich der würff-
len geniettet haben / nemend sie ein Kartten spil /
daruff sind fier Künig als die Oberste / Die Ober-
vnd Vnderleut / sind Trabanten / die andern Kar-
ten / sind den Künigen vnderthenig / Die Künig
machend sich parttvesch / lieben den einen / den
andren hassen sie. Der von den Künigen geliebt
wirt / der gewintt / den sie aber hassend / der ver-
leurt / vñ werdend erzürnt über das Karttenspiel /
vnn̄d werffend das selb zu dem fenster aus / So
beleibt nit ein Kartten bey der andren / Aber die
nach gehnden Künig / das sind die nach genden
Karttenspiel / die das rechen werdend / wie leid-
gar vil geschicht / das gros zanc̄ vñ hadar / tott-
schleg vnd anderer vnrat / daraus anstat.

Das Haupt der geistlichen Mennern / ist
B i der

der heilig oder hellisch Vatter der Bapst / Der
hasset die warheit / vmb des schantlichen geitz
willen / den er für all ander tugent lieb hat.

Die Wirm die gefunden werdend / inn den
Willenen oder Lindenen / sind die Mönch vñnd
Ninnen in den Clöstren / die allerley Frucht fress
send / Kapaynen / Weiner / Bens / Entten / Oren
Kelber / Schaff / vñd was sie gelüst. Der lufft
aus Valleryus / dardurch sie ein abgang nemend
sind die starcken Sprich des heiligen Abpostel
Paulus / den sie mit leiden mögen / Dañ sie langest
dardurch vertriben werind / so sie der heilig oder
hellisch Vatter / nit beschirmt / Ich mein den /
zu dem der Teuffel sprach / Egen sum Papa / Ich
bin Bapst sprach der teuffel.

Die aber disen beschirmer / mit bapirinen
Harnesten / bestritten werden / vñnd jm obligen /
Das sind die Christenlichen Firsten / denen Gott
der Allmechtig ihre hertzen erleucht hat / das sie
gewaltige Schulen auffrichten / vñ gelerte Men
ner ziehent / die mit der Bibel wider disen Bluts
hunt stry tent / vñd in mit seinem anhang zuschan
den machend.

Das leste Thier / mit dem grossen Bauch
vñnd weitten augen / schnellen Fiessen / das alle
zucht vñ erbarkeit veracht / Das ist die faßnacht
die hat ein sehr grossen Bauch / dann da ist nicht
dañ fressen vñd sauffen / Weitte augen / was man
sicht / das wil man haben / Schnell Fiess / von eis
nem schlam zu der andren / Da wirt aller zucht
vñd

vnnnd erbarkeit vergessen / da hört man schryen /
juchtzten / thoben / wieten / von einer mitternacht
bis an die ander / als ob man vnfrölich syg / vnd so
es lang weren solt / wirt sich die Welt verkeren /
dann diewyl die Fastnacht wert / verummend
sich die leitt / das schwestern vnd brieder ein an-
dern nit bekennend / Vnd so die Fastnacht ein end
nimpt / so kumpt die Fasten / so stellend sich die
hüchler / als wai sie von stundan zu Nissel wel-
lend / vnnnd wil ein jeder der frömost sein / mit vil
Betten / hat schier gesagt klapern / richtend selts-
zame Gotzdienst an / ein jeder nach seynem ge-
fallen / vermeinend also / ir hübery vñ schantlich
wesen / welchs sie die fastnacht / in mutwil vnnnd
ippickeit getriben haben / dardurch los zuwer-
den / Zu gleicher weis / als so einer ein Jar lang
übel haus halt / vnd das sin vnnützlich verthut /
vnd das nachgenden jar widerum erkarget / das
er forthin vnnützlich / wie gemelt / verthan hat /
Oder einer / der ein grosse schuld macht / vnd ver-
hofftzi in kurtzer zeit zubezalē / Zu gleicher weis
handlet das Gotselig / hat abermal schier gesagt
das Gotschendig volck die Bapisten / vnder dem
Thier der fastnacht / mit tantzen / springen / sauf-
fen / fressen / gotzlestren / hurry / vnd wie gemelt /
allem mutwil / Vñ vermeinend dise grosse schult /
die sie gegen Gott dem Heren gemacht habend /
in der fasten / mit irem glisnerischen Gotzdienst /
widerum zubezalen / Habend vergessen des spr-
uchs / Es werdend nit all die in das Reich Gotz

B ij tes

tes gan / die da sprechend / Herr / Herr / Sunder
die da dund den willen meines Himlischen Vaters.
Diser dingen aller / ist der hellischi / verzicht
mir / heilige vatter der Bapst / ein vrsach / dann er
solliche Gottes lestrung mit dem schwert / wider
alle geschriffte erhalten wil.

Lieber Leser betracht eben
Eb nit also thut leben /
Der Bapst mit seiner bschornen Rott
Die rechte Leer ist in ein spott /
Ein jeder lebt nach seinem lust
All thürwe warnung ist um suß /
Mit gewalt dund sie sich wider setzen
Vnd die reini Leer verletzen /
Mit Menschen tant nach irem grind
Es ist ein wunderbarlich gkind /
Mit gewalt wend sie in Himel stygen
Vnd obs schon Cristus nit wil lyden /
Vnd spricht er sei allein die Thir
Vnd stoß vor ihn den Rigel fir /
So habend sie ein leiter gmacht
Vnd kumend by der finster nacht /
Mit gewalt wöllend sie ersteigen
Den Himel vnd thund sich erzeigen /
Als habend sie darzu gut recht
Vnd sygen solche fromme knecht /
Habend gefastet mit vollem bauch
Gestanden menge nacht so rauch /

Inn

Inn dem Closter bei den Duren
Die auch wie sie geistlich waren /
Vnd gar fromme Nunner erkent
Verzicht mir ich habs huren gneht /
Vnd sind fromme Closter frauen
Die sich bei dag nit lassen bschawen /
Aber greiffen bei der nacht
Das menger wirt ein kind gemacht /
Das thut der Geist mus ich sagen
Den die Winch verborgen tragen /
Kan der Nunner leib erleichten
Wat schier gsagt den hindern mit zichten /
Auch geben für die fantasten
Wie sie habend aus follen kassen /
Gar vil Almosen geben
Vnd wenig gmanglet dar neben /
Auch fleisch gemanglet ob dem tisch
Doch Salmen vnd auch ander fisch /
Daran sei kein mangel gewesen
Ein sollichs vöcklin aus erlesen /
Denen der Himel sei bereit
Wie jnen dann der Bapst hab gseit /
Der do habe allen gewalt
In Himel tzetzen der jm gfalt /
Er hat die Schlüssel in seinem gewalt
Dersten glatzater fischer alt /
Wo har kumst du mit dinem Schlissel
Wob dich du alter trissel /
Der Bapst thut dich sust in ban
Vnd must sant Urbans plag han /

B ij

Mit

Mit dein zur rißnen fischer bern
Du hast dir lan kein platten schern /
Auch bist nit gweicht das weistu wol
Wie man ein Priester weichen sol /
Kein Mef hastu nit gehalten
Weder Mef gwand nach Alben /
Dast an deinem leib getragen
Dem Malcus hast sin or abgeschlagen /
Auch des Deren Jesu Christ
Du ein verleigner gewesen bist /
Vnd bist hie Thirhietter worden
Bilich wir mit vnrem orden /
Gehörend in den Duffel ein
Du kanst nit darwider sein /
So wirt sant Peter antwurt geben
Ist war ich fñrt ein sindlich leben /
Bekart mich aber beiter zeit
Bleib nit in der buben hent /
Steken wie jr /bis an das end
Ich lebt in grossen elend /
Vmb des Herren Cristu willen
Ob ich sein Pot nit kñnt erfüllen /
So bat ich in dag vnd nacht
Vmb gnad die habend jr veracht /
Vnd wend mit ewrem falschen schein
Lauffend in den Duffel ein /
Wie ins Wirtzhans ein graber Baur
Wenn ichs thñn sig ich ein laur /
Ich wil den Herren Cristo fragen
Die antwurt euch har wider sagen /
Darmit

Darmit so schluog er zu die thor
Vnd stand die Minch nach darfor /
Wartend vff die antwurt s Derrn
Vnd thund nit gern da dannen kern /
Ferkend seer die helsehe bein
Werd zu lest jr antwurt sein /
Darfor vns Gott alzit bewar
Vnd fiert vns zu der Engel schar /
Durch seinen Sun Derr Jesu Crift
Der fier vns gestorben ist /
Am Kreutz fir vns sein Blut vergossen
Vnd vns nit vor derben lossen /
Inn des Bapstz gewalt vnd lehr
Derr alle ding zum besten ker /
Darmit so wil ichs lossen bleiben
Wer will der mag wol witter schreiben.

